

Der Kinder Traum.

Großmama war heute zum Besuch und die Kinder Hermann und Lena gelobten, recht artig einzuschlafen, wenn Großmama sie zu Bett legen und mit ihnen beten wolle. Ihre Bitte wurde ihnen erfüllt. Als sie sorgfältig zugedeckt waren und ihr Abendgebet gesprochen hatten, sagte Großmama:

„Sagt, Kinder, habt Ihr wohl schon in der Nacht gehört, was sich Eure Spielsachen erzählen, und gesehen, was sie alles treiben?“

„Nein, Großmama,“ rief Hermann, „thun sie das denn wirklich? Das muß ja herrlich sein!“

„Ach ja,“ sagte auch Lena, „das möchte ich wohl gar zu gern einmal sehen.“

„Nun, Kinder, dann liegt ganz still und paßt auf, was geschehen wird, damit ihr mir morgen recht viel erzählen könnt.“

Und richtig, kaum hatten sie eine Weile still gelegen, aber ganz still, da sah Hermann, wie sich plötzlich der Deckel von der Schachtel seiner Zinn-Soldaten hob. Der eine Artilleriemajor, Hermanns Liebling, weil er auf einem gar so schönen Braunen saß, steckte ein ganz klein wenig die Nase heraus und mußte niesen, weil es ihm plötzlich so kalt um die Nase wehte. Hermann vergaß auch nicht, schnell „Prosit“ zu sagen. Dann sprang unser Major flink aus seinem Kasten heraus, schüttelte und reckte sich mit seinem Pferde und rief: „Kommt, Kameraden, kommt schnell heraus. Alles schläft und ist still, heute wollen wir uns tüchtig tummeln und Krieg spielen.“

Und siehe, da wurde es lebendig in der Schachtel, es